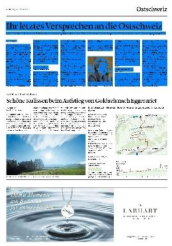
Datum: 08.12.2022

ST. GALLER TAGBLATT

Hauptausgabe

St. Galler Tagblatt
9001 St. Gallen
071 272 69 00
www.tagblatt.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 27'493
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich



Seite: 21
Fläche: 33'621 mm²

Auftrag: 3007101
Themen-Nr.: 999.222

Referenz: 86502072
Ausschnitt Seite: 1/1

Ihr letztes Versprechen an die Ostschweiz

Wird die Bahnstrecke nach Winterthur nun ausgebaut oder nicht? St. Galler Ständeräte fragten Verkehrsministerin Sommaruga persönlich.

Adrian Vögele

Der Nikolaustag ist nicht das schlechteste Datum, um noch letzte Wünsche vor Ende Jahr anzubringen. Als es am Dienstag im Ständerat um die Zukunft der SBB-Strecken St. Gallen–Winterthur und Lausanne–Bern ging, ergriffen die St. Galler Paul Rechsteiner (SP) und Benedikt Würth (Die Mitte) die Gelegenheit und wandten sich direkt an Verkehrsministerin Simonetta Sommaruga.

Die Forderung, dass der längst beschlossene Ausbau dieser Fernverkehrsstrecken und der Knotenpunkte St. Gallen und Lausanne jetzt forciert wird, war zwar im Ständerat unbestritten, und auch der Bundesrat hatte dem Anliegen bereits zugestimmt. Die St. Galler Ständeräte äusserten jedoch Zweifel, ob der Bund die Studie für Infrastrukturausbauten zwischen St. Gallen und Winterthur nun tatsächlich beginne. Rechsteiner: «Aus nicht nachvollziehbaren Gründen dauert das sehr lange.»

Eine letzte Bitte vor dem Rücktritt

Dabei drängt die Zeit aus Sicht der Ostschweiz: Die früheren Pläne für schnellere Fernverkehrsverbindungen und damit bessere Anschlüsse in St. Gallen und Lausanne wurden diesen Sommer über den Haufen geworfen, als die SBB entschieden, auf schnelle Kurvenfahrten mit den neuen Doppelstockzügen FV-Dosto zu verzichten. «Mit dem Rollmaterial lassen sich diese Verbesserungen somit nicht erzielen», sagte Würth. Ebenso wenig könne man bei den Haltestellen eingreifen.

Damit bleibe nur eine Option: der Ausbau der Trassen. Würth: «Dennoch hat man den Eindruck, dass der Bund in dieser Sache auf der Bremse steht.» Ständerat Rechsteiner gibt sein Amt demnächst ab, dasselbe gilt für Bundesrätin Sommaruga. Im Sinne einer letzten Bitte fragte er daher die Verkehrsministerin: «Würden Sie noch dafür sorgen, dass die Studie für die Strecke St. Gallen–Winterthur gestartet wird?»

Sommaruga entgegnete, die entsprechenden Arbeiten seien bereits aufgegleist. «Wir bremsen hier nicht.» Es sei klar, dass es für die Fahrzeitverkürzungen auf den beiden Strecken nicht unzählige Optionen gebe. «Wir müssen die Infrastruktur anschauen.» Die Studie für die Strecke Lausanne–Bern sei bereits ausgelöst worden, für St. Gallen–Winterthur sei der Studienauftrag in Vorbereitung – «das dauert eine gewisse Zeit».

Verkehrsministerin Simonetta Sommaruga. Bild: Keystone

Konkrete Vorschläge bis 2026

Über das nächste Bahnausbaupaket wird das Parlament in rund drei Jahren entscheiden. Im Hinblick darauf sagte Sommaruga: «Bis 2026 wird der Bundesrat konkrete Vorschläge zum Ausbau der Bahnstrecke St. Gallen–Winterthur vorlegen.» Die Motion zum raschen Ausbau der Ost-West-Achse hatten Parlamentarier aus beiden Landesteilen gemeinsam lanciert. Olivier Français (FDP/VD) sagte, die Geschwindigkeiten der Fernverkehrszüge auf den beiden Strecken seien heute nicht konkurrenzfähig im Vergleich zur Strasse.

Würth sagte, es gehe nicht nur um einen Zeitgewinn von einigen Minuten für die Schnellzüge, sondern um die Leistungsfähigkeit des gesamten Verkehrssystems. Mitbetroffen sei nicht zuletzt der internationale Bahnverkehr, etwa mit der Linie nach München.

ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG

ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch